



## Das neue WIR – ein weiter Weg

**Zu Hunderttausenden kommen Menschen, die Schutz suchen, zu uns. Mit großer Herzlichkeit heißt die größte Zahl der Deutschen sie willkommen.**

Es gibt aber auch eine wachsende Gruppe, bei der Besorgnis und Angst überwiegen. Insbesondere die große Zahl an Muslimen wird als bedrohlich erlebt. Und leider gehören auch rechtspopulistische Parolen bis hin zu Hasstiraden gegen alles Fremde in die Stimmenvielfalt dieser Zeit.

In der Kommunalpolitik wird mit hochgekrempten Ärmeln und vielen Ehrenamtlichen alles getan, um die Fragen nach Unterbringung, warmer Kleidung und Essen in den Griff zu kriegen. Die Landes- und Bundespolitik hat ihren Kurs noch nicht endgültig geklärt, nimmt aber in steigendem Maß Kurs auf verschärfende und härtere Gesetze und Verfahren. In der wirtschaftlichen Bilanz wird diese „Zuwanderungswelle“ als eine nachhaltige Lösung für den Arbeitsmarkt und den Fachkräftemangel angesehen. Volkswirtschaftlich könne Deutschland hier sehr gewinnen, heißt es. Und die Menschen, die da kommen, tragen in sich Hoffnung und Lebenswillen, schwere Kriegs- und Fluchterfahrungen, hohe bis wenig oder gar keine Bildung - und zum größten Teil ein ganz anderes Wertgefüge als es in Europa, in Deutschland selbstverständlich und grundlegend für das Zusammenleben und auch den Wohlstand ist.

### „Wir schaffen das!“

Es ist dieser Satz von Bundeskanzlerin Merkel, der Mut macht, motiviert und inzwischen heftige Kontroversen auslöst. Doch wer ist dieses WIR?

Ich bin überzeugt, dass es sehr wohl gelingen kann, diese große Zahl an Menschen (und auch noch mehr) aufzunehmen und zu integrieren. Der entscheidende Faktor dafür liegt in unserer Haltung. Wie schauen wir diese fremden Menschen an und was sehen wir in ihnen? Mitmenschen, Schutzbedürftige, Muslime, Heiden, fanatische Fundamentalisten, billige Arbeiter, Hoffnungsträger als Fachkräfte von morgen, Schmarotzer im Sozialsystem, Heimatlose, die alles verloren haben, Kinder ohne Zukunft oder einfach nur Fremde, die anders sind?

Was sehen wir, wenn wir ihnen in die Augen schauen? Entsteht dann Mitgefühl und Verbundenheit oder eher Angst, Wut oder Ohnmacht? An diesen Fragen wird sich entscheiden, ob sich Deutschland und Europa stärker polarisieren werden, oder ob sich aus dieser Chance zur Offenheit eine stärker werdende Mitte entwickelt, die Früchte einer humanen Wertegemeinschaft trägt.

2012 wurde die EU für ihren Einsatz für Frieden, Versöhnung, Demokratie und Menschenrechte in Europa mit dem Friedensnobelpreis



Ein gemeinsames WIR muss sich aus den europäischen Wurzeln gründen.  
Foto: Mühlenfest, EJ Augsburg

ausgezeichnet. Bei der Preisverleihung begründete das Nobelpreiskomitee seine Entscheidung mit der stabilisierenden Rolle der EU bei der Umwandlung Europas von einem Kontinent der Kriege zu einem Kontinent des Friedens. Die größte Errungenschaft der EU sei „ihr erfolgreicher Kampf für Frieden, Versöhnung, Demokratie und Menschenrechte.“ Das neue WIR in Europa hat einen langen Weg vor sich. Hunderttausende Menschen verschiedenster Länder kommen, um bei diesem WIR Schutz zu finden. Einige Menschen möchten zu dem WIR Europas gehören und hier leben. Andere möchten nur zeitweilig Zuflucht und dann zurückkehren, um dort zu leben, wo es sich für sie nach Heimat anfühlt.

### Ich habe den Traum,

dass dieses WIR Europas stark genug ist, um an dieser Frage nicht zu zerbrechen. Deutschland hat in diesem Prozess derzeit eine gewichtige Rolle. Die große Mehrheit unserer Bevölkerung steht zu dem „Wir schaffen das!“ und macht damit das humane Gesicht Europas sichtbar. Das darf uns sehr stolz machen und kann uns bei den Anstrengungen anspornen und ausdauernde Geduld und Kraft für diesen Weg geben.

### Ich habe den Traum,

dass das Europa des Friedensnobelpreises sich seiner humanen Werte bewusst wird: Artikel 2: Die Werte, auf die sich die Union gründet, sind die Achtung der Menschenwürde, Freiheit, Demokratie, Gleichheit, Rechtsstaatlichkeit und die Wahrung der Menschenrechte einschließlich der Rechte der Personen, die Minderheiten angehören. Diese Werte sind allen Mitgliedstaaten in einer Gesellschaft gemeinsam, die sich durch Pluralismus, Nichtdiskriminierung, Toleranz, Gerechtigkeit, Solidarität und die Gleichheit von

Frauen und Männern auszeichnet. Artikel 3: Ziel der Union ist es, den Frieden, ihre Werte und das Wohlergehen ihrer Völker zu fördern.

Das neue WIR bringt für alle Beteiligten auch Zumutungen mit sich: Diese Werte zu leben erfordert Anstrengungen, denn es braucht Dialog und wechselseitiges Lernen. Doch dürfen diese Werte für niemanden zur Disposition stehen, weder für die, die kommen, noch für die, die schon hier waren. Wenn das gelingt, wird man in einigen Jahrzehnten die Menschen des neuen WIR, die Europäer von Morgen vielleicht an ihrer Vielfalt, aber nicht an ihren Werten unterscheiden können. Wenn Europa dies nicht gelingt, dann wird es das Europa des Friedensnobelpreises, wie es bis in diese Tage hinein existierte, so nicht mehr geben. Nach den erschütternden Ereignissen in Paris gilt das umso mehr.

### „I have a dream...“

Mit diesen Worten hatte Martin Luther King sein Bild von einem menschlichen Amerika vor die Augen und in die Herzen vieler Amerikaner gemalt. „Vor hundert Jahren unterzeichnete ein großer Amerikaner die Emanzipationsproklamation“, so eröffnete 1964 Martin Luther King seine Rede vom neuen Traum Amerikas. Es war ein weiter Weg und er ist - weiß Gott - noch nicht am Ziel und auch nicht ohne Rückschläge verlaufen.

### Ich habe den Traum,

dass wir in Deutschland und auch in Europa diesen anstrengenden Weg der Humanität und der Menschenwürde weitergehen, zusammen mit den Kritikern, den Besorgten und auch mit den Schutzsuchenden. Denn ein Teil des neuen WIR sind wir.

**Hans-Gerd Bauer**  
Landesjugendpfarrer

### Beilage:

Kalender 2016  
Weihnachtsgruß

# »ZOOM«

**Diana Abzieher**, Diakonin, Dekanatsjugendreferentin in Pappenheim verabschiedet sich aus der evangelischen Jugendarbeit in Bayern. Sie wechselt ab 1. Januar 2016 zur Evangelischen Reformierten Landeskirche im Kanton Zürich in der Schweiz.

**Tanja Fock**, Diakonin, Dekanatsjugendreferentin in Bad Berneck verabschiedet sich zum 1. Januar 2016 aus der Jugendarbeit.

**Nicole Koch**, Diakonin, ist mit einer halben Stelle neue Dekanatsjugendreferentin in Coburg. Mit der anderen ist sie in Feucht als Jugendreferentin tätig.

**Barbara Kronthaler**, Sozialpädagogin, ist neue FSJ-Referentin der EJ München.

**Markus Weißschnur**, Sozialpädagoge, ist ebenfalls neuer FSJ-Referent der EJ München.

**Verena Keilberth**, Sozialpädagogin, zuständig für internationale Jugendarbeit der Evang. Jugend München verabschiedet sich aus der Jugendarbeit, um ein Studium zu beginnen.

**Simon Laugsch**, Diakon, Jugendreferent in der Kirchengemeinde Nürnberg St. Markus, verabschiedet sich nach seiner Elternzeit aus der Jugendarbeit.

**Inga Ludvigsen**, Religionspädagogin, ist neue Jugendreferentin in den Kirchengemeinden Nürnberg St. Bartholomäus-Wöhrd und Reformationsgedächtniskirche Maxfeld.

**Roland Lehner**, Diakon, Dekanatsjugendreferent in Neustadt Aisch, wechselt zum 1. Dezember 2015 in die Kirchengemeinde Aurachtal.

**Sandra Schwarz**, Diakonin, Dekanatsjugendreferentin in Erlangen, geht zum 1. Januar 2016 in Elternzeit.

**Thomas Strauß**, Sozialpädagoge, ist neuer Jugendbildungsreferent der Evang. Landjugend am Hesselberg.

**Beate Wagner**, Diakonin, bisher Dekanatsjugendreferentin in Wassertrüdingen, ist nun Gemeinendiakonin in den Kirchengemeinden St. Johannis und Christuskirche in Forchheim.

## Landjugend

Die Evangelische Landjugend in Bayern (ELJ) hat einen neuen Vorstand gewählt. Die Landesversammlung setzte Nadine Bentheimer und Stefan Kittsteiner an die Spitze des Verbandes, teilte die ELJ am Dienstag mit. Sie lösen Daniela Wirth und Patrick Wolf ab.

## Let's open your mind

### Schluss mit den Stammtischparolen

**Wer kennt sie nicht? Die typischen „Stammtischparolen“.** „Das Boot ist voll“ oder „Asylanten sind kriminell“ prägen nicht nur die Diskussionen in den eigenen vier Wänden, sondern leider auch öffentliche politische Debatten.

Es fällt nicht immer leicht, auf solche Sprüche angemessen zu reagieren und nicht immer hat man gerade die passenden Fakten parat.

„Gründe den Kopf in den Sand zu stecken sind das nicht“, findet Kollin Freise. Mit einem Open-your-Mind-Adventskalender will er mit Vorurteilen gegen Flüchtlinge aufräumen. Damit zeigt er, wie clever und humorvoll man mit solchen Parolen umgehen kann. Kollin Freise ist 20 Jahre alt und ehrenamtlich in der Gemeindeführung und Jugendleiterweiterbildung der Evangelischen Jugend Obernburg tätig.

Die Idee des Kalenders entstand schon im vergangenen Jahr und war ursprünglich nur „analog“ fürs Jugendzentrum in Obernburg gedacht. Doch schnell wurde daraus das Online-Projekt „Offenheit und Toleranz“, das in Flossenbürg bei der Jugendbegegnung „Dinge, für die es sich lohnt...“ sogar einen Preis gewann. Zusammen mit Marlene Palm und Christoph Zimmermann hatte er den Adventskalender auf die Homepage der EJ Obernburg gestellt. Weil die Idee gut ankam, nahm Kollin dies als Vorlage und

entwickelte für 2015 den Adventskalender zum Thema „Vorurteile gegen Flüchtlinge“.

Das Schema dahinter ist das gleiche geblieben. Für jeden Tag steht eine Person mit einem – nicht nur sprichwörtlichen – Brett vor dem Kopf bereit. Auf diesem Brett steht eine fremdenfeindliche Parole, wie zum Beispiel: „Unsere Sozialkassen werden durch Asylanten zu stark belastet.“ Wer mit der Maus über die Person fährt, erhält prompt eine passende Gegenargumentation. Kurz und knapp und manchmal auch mit Humor.

So simpel das auch klingt, so einfach lässt sich ein Kalender doch nicht ohne weiteres zusammenstellen. „Der Großteil der Arbeit war nicht der programmierte Teil“, beschreibt Kollin den Aufwand. „Da auf den Schildern der Figuren nicht viel Platz ist, bestand die größere Herausforderung darin, die Parolen kurz und knapp zu widerlegen.“ Das technische Wissen nahm der Informatikstudent aus seinen praktischen Erfahrungen im Programmieren, schließlich ist er auch für die Website der EJ Obernburg zuständig, auf welcher der Kalender zum ersten Mal erschien.

Das Thema des diesjährigen Kalenders könnte aktueller nicht sein. „2015 ist mir vermehrt in den Sozialen Medien, aber auch in Gesprächen mit Freunden aufgefallen, dass Vorurteile über Asylbewerber und Flüchtlinge geäußert werden. Eine passende Antwort auf diese „Stammtischparolen“



Kollin Freise (links) und Mark Buschhaus haben gemeinsam den Preis der Kulturaktion für den Adventskalender eingelöst.



zu geben ist mir dabei nicht immer leichtgefallen.“ So wie Kollin geht es wahrscheinlich vielen, die sich mit dem Thema Flüchtlinge befassen.

Der Adventskalender soll dabei eine Stütze bieten und einfach Gegenargumentationen liefern. „Es müssen ja nicht immer lange Moralpredigten sein“, findet er. Einfache Statements sollen zum Nachdenken anregen. Ganz im Sinne von „Open your mind“.

Was die Zukunft für die Aktion bringt? Das weiß er noch nicht. Vielleicht ein weiterer Adventskalender oder auch eine Anti-Stammtischparolen-App. Egal was uns auch in Zukunft erwarten mag, wir freuen uns auf weitere kreative Beiträge und wünschen viel Erfolg.

**Andrea Marsing**  
zett – Redaktionsmitglied

Wer den Adventskalender noch nicht kennt und ihn ansehen möchte:  
[www.adventskalender-gegen-vorurteile.ej-obb.de](http://www.adventskalender-gegen-vorurteile.ej-obb.de) oder [ejb.de](http://ejb.de)

## Sozialwort der Jugend

### „...dass unsere Welt zusammenhält“

**Soll wählen schon ab der Geburt möglich sein?**

**Müssen wir unser Schulsystem völlig neu gestalten?**

**Muss es das Recht für jeden Menschen geben, überall hinziehen und sich niederlassen zu können?**

**Muss es gleichberechtigten muslimischen Religionsunterricht geben?**

**Wie stehen wir zur „Ehe für alle“?**

Zu diesen und anderen Fragen kannst DU momentan Deine Meinung sagen! Bis zur Bundestagswahl 2017 soll ein „Sozialwort der Jugend“ entstehen, das von einer gemeinsamen Arbeitsgruppe der Arbeitsgemeinschaft der Evangelischen Jugend in Deutschland (aej) und des Bundes der Deutschen Katholischen Jugend (BDKJ) vorbereitet wird.

„...dass unsere Welt zusammenhält“ ist momentan der Arbeitstitel des Sozialworts, mit dem wir uns zu gesellschaftspolitischen Fragestellungen der Zeit positionieren möchten. Für die Evangelische Jugend in Bayern sitze ich in der Arbeitsgruppe, in der wir uns alle Anregungen und Feedback wünschen und das auch brauchen, damit sich eine breite Basis in dem „Sozialwort der Jugend“ wiederfindet.

**Deswegen gibt es zwei Partizipationsmöglichkeiten:**

Bis zum 6. Januar 2016 könnt ihr unter [www.sozialwort.de](http://www.sozialwort.de) Stellung zu von uns

formulierten Thesen nehmen. In einer zweiten Phase (13. bis 29. Januar) kann dann über die Kommentare und Stellungnahmen abgestimmt werden. Damit kann ganz unmittelbar Einfluss darauf genommen werden, welche Positionen sich später im Sozialwort wiederfinden!

Vom 3. bis 4. Juni 2016 findet ein Hearing statt, zu dem wir jetzt schon einladen. Hier wird mit Fachleuten zu den Themen des Sozialworts diskutiert. Tragt Euch den Termin schon mal in den Kalender ein, Einladungen folgen bald!

Wir hoffen auf ganz viel Beteiligung und Rückmeldungen. Vielleicht gibt es ja gerade in den Weihnachtsferien mal die ein oder andere Stunde, in der DU dir mit Plätzchen und Tee überlegst, was es braucht, „...dass unsere Welt zusammen hält“.

**Julia Landgraf**  
Landesjugendkammer

Mitmachen unter [www.sozialwort.de](http://www.sozialwort.de)



Julia Landgraf ist Mitglied in der Arbeitsgruppe Sozialwort.

**ÖKUMENISCHES SOZIALWORT DER JUGEND**

**DU BIST GEFRAGT**

[WWW.SOZIALWORT.DE](http://WWW.SOZIALWORT.DE)





## Mehr als eine Zahl – Flucht und Flüchtlingen ein Gesicht geben

Impulse für die außerschulische Jugendbildung  
29. Februar bis 2. März in Josefstal

Mit dieser Fortbildung soll ehrenamtlichen und hauptberuflichen Mitarbeitenden aufgezeigt werden, wie sie Jugendliche für die Schicksale junger Flüchtlinge sensibilisieren können. Mit ausgewählten aktuellen Medien werden konkrete Ideen dazu erarbeitet. Es werden Möglichkeiten diskutiert, wie gemeinsame Aktivitäten zwischen Jugendlichen mit und ohne Fluchterfahrung gefördert werden können und wo Unterstützung zur Verfügung steht.

[www.josefstal.de](http://www.josefstal.de)

**Studienzentrum**  
für evangelische  
Jugendarbeit in  
**Josefstal e.V.**

## Fast for the Climate – lets act now!

**Paula Göhre, die Delegierte des Landesjugendkonvents in den Lutherischen Weltbund, berichtet vom Klimagipfel in Paris.**

Nur zwei Wochen nach dem 13. November versammelte sich die Welt in Paris. Noch nie waren so viele Staatsoberhäupter versammelt, wie an diesem ersten Tag der Klimakonferenz (COP). Paris sollte ein Friedensgipfel werden.

Delegierte aus 150 Ländern verhandelten auf dem COP21 vom 30. November bis 11. Dezember darüber, wie der Klimawandel bekämpft werden kann. Zahlreiche Beobachter versuchten durch Aktionen, Demonstrationen, Vorführungen, Stände und Gespräche auf die Dringlichkeit von konkreten Beschlüssen hinzuweisen.

Und die weltweite Presse berichtete.

Und warum war ich dabei? Seit 2012 entsendet der Lutherische Weltbund zum COP junge Menschen: jeweils einen aus jeder der 7 Regionen des LWBs, begleitet von dem Generalsekretär, der Jugendsekretärin und dem Referenten für Klimagerechtigkeit. Als Delegierte des Landesjugendkonvents in den Weltbund war ich eine davon.

Sich um Klimagerechtigkeit zu sorgen ist eine generationsübergreifende Aufgabe und der LWB sieht darum uns junge Menschen besonders und im Speziellen gefragt.

Doch was konnten wir als LWB-Delegation, noch dazu als junge Menschen, die keine Politiker oder Spezialisten in Fragen der Klimagerechtigkeit waren, in Paris tun? Natürlich hatten wir keine Stimme bei den Entscheidungen. Aber wir versuchten auf



Das Fastenmenü bestand aus leeren Tellern und Forderungen für weltweite Klimagerechtigkeit. Foto: Ryan Rodrick Beiler/LWF

verschiedenste Weise, unsere Forderungen laut werden zu lassen.

### #fastfortheclimate

Am Beispiel der Kampagne „Fasten für das Klima“ wird das deutlich. #fastfortheclimate wurde 2013 gestartet. 1000 Menschen verloren damals durch den Taifun Haiyan auf den Philippinen ihr Leben und Millionen ihre Wohnungen und ihre Lebensgrundlage. Yeb Sano, ein philippinischer Politiker, war in dieser Zeit auf der UN Klimakonferenz in Warschau. Er begann aus Protest zu fasten, um die Welt dazu zu bringen, konkrete Maßnahmen gegen den Klimawandel zu ergreifen. Daraus

**Uli Geißler**, Diakon, verlässt Ende 2015 das Amt für Jugendarbeit. Nach 20 Jahren endet damit eine verdienstvolle und prägende Zeit im Feld der Arbeit mit Kindern und der Kinder- und Jugendkulturarbeit. In der Jugendkulturarbeit initiierte er eine modulare Kompaktausbildung für Spiel- und Theaterpädagogik in Zusammenarbeit mit anderen Landesjugendpfarrämtern und koordinierte dieses Netzwerk, u.a. durch seine Tätigkeit im Vorstand des Bundesverbandes für Kulturarbeit. Viele schwärmen und profitieren noch heute von ihrer Ausbildung bei Uli Geißler. Zur Arbeit mit Kindern und besonders im Blick auf Kinderrechte entwickelte er Impulse, Konzepte und einen geschärften Blick für die Fragestellung. In seinem Engagement

als verantwortlicher Redakteur von „MiKi – Magazin für die Arbeit mit Kindern“, griff er aktuelle Fragestellungen aus Politik, Verband und Medien auf und entwickelte Arbeitshilfen für die Gruppenstunden. Ob im Projektteam von [www.kirche-entdecken.de](http://www.kirche-entdecken.de) oder bei dem Projekt „Zapp-Gruppenarbeit mit 10- 13-Jährigen“, Uli Geißler entwickelte mal mediale, mal spielerische Zugänge für Kinder zum Thema Kirche. Auch den Kirchenkreis Ansbach-Würzburg/ Süd begleitete er lange Jahre mit seiner Kreativität und seinem Humor. Wir haben sehr gerne mit Uli Geißler zusammengearbeitet und wünschen ihm für seine persönliche Zukunft und seinen neuen beruflichen Aufgabenbereich alles Gute und Gottes Segen.

**Wir sagen DANKE !**



So kennen ihn viele: Uli Geißler, der Kreative und der Theatermensch. Foto: U. Taube, Theaterwoche in der Toskana.

Am Morgen verteilten wir uns rund um den Eingang des COPs mit unseren „Menüs“. Anstatt eines Essens proklamierten wir unsere Forderungen für weltweite Klimagerechtigkeit. Es ging um eine klimasichere Zukunft und eine gerechtere Welt. Denn für uns hängen Klima- und soziale Gerechtigkeit direkt zusammen. Die Reaktion der Menschen war ganz unterschiedlich: Die einen ließen sich während ihres morgendlichen Kaffees nicht stören, andere versprachen, sich uns im Fasten anzuschließen. Zur Mittagszeit setzten wir uns gemeinsam mit den Bischöfen der unterschiedlichsten Glaubensgemeinschaften mit leeren Tellern vor die Cafeteria und teilten nacheinander die Gründe unseres Fastens. Am Abend brachen wir dann mit ungefähr 200 Fastenden unser Fasten.

Und das Resultat? Etliche, nicht unwichtige Journalisten interviewten uns, nahmen Clips auf und verbreiteten die Botschaft von tausenden fastenden Menschen weltweit.

Wir hoffen, dass am Ende des COP21 wirkliche Entscheidungen getroffen werden, dass alles Mögliche unternommen wird, um die globale Erderwärmung auf höchstens 2° Celsius zu halten, dass internationale und gerechte Regeln erarbeitet werden, dass den ärmeren Ländern Hilfe gewährleistet und dass eine sichere Klimafinanzierung garantiert wird. Denn wir müssen jetzt handeln, sonst ist es zu spät!

Liebe Grüße aus Paris!  
**Eure Paula**

wurde eine weltweite Bewegung. Nicht nur Christen, sondern Menschen der verschiedensten Religionen schlossen sich ihm an. Auch der LWB positionierte sich zu diesem Fasten und rief jeweils für den 1. Tag eines jeden Monats dazu auf. Im Fasten verbanden sich Menschen auf der ganzen Welt – egal welchen Glaubens.

### Menü mit Bischöfen und leeren Tellern

Also war in Paris der 1. Dezember unser großer Tag. Mit der Kampagne wollten wir die Aufmerksamkeit von Politikern und der Presse erlangen.

# 2016

# Flüchtlinge



## Januar

1 Fr	Neujahr	53.
2 Sa		
3 So		
4 Mo		1.
5 Di		
6 Mi	Epiphania	
7 Do		
8 Fr		
9 Sa		
10 So		
11 Mo		2.
12 Di		
13 Mi		
14 Do		
15 Fr		
16 Sa	KKK Augsburg	
17 So	KKK Augsburg	
18 Mo		3.
19 Di	Einführung neue DJR	
20 Mi		
21 Do		
22 Fr		
23 Sa		
24 So		
25 Mo		4.
26 Di		
27 Mi		
28 Do		
29 Fr		
30 Sa	Bayerische Meisterschaften ej sport	
31 So		

## Februar

1 Mo		5.
2 Di		
3 Mi		
4 Do		
5 Fr	ehrenamtlich LEITEN	
6 Sa	ehrenamtlich LEITEN	
7 So	ehrenamtlich LEITEN	
8 Mo	Rosenmontag	6.
9 Di	Faschingsdienstag	
10 Mi	Aschermittwoch	
11 Do		
12 Fr		
13 Sa		
14 So	Valentinstag	
15 Mo		7.
16 Di	Landeskonzferenz HB und DJP	
17 Mi	Landeskonzferenz HB und DJP	
18 Do	Landeskonzferenz HB und DJP	
19 Fr		
20 Sa		
21 So		
22 Mo		8.
23 Di		
24 Mi		
25 Do		
26 Fr		
27 Sa	KKK Regensburg	
28 So	KKK Regensburg	
29 Mo		9.

## März

1 Di		
2 Mi		
3 Do		
4 Fr		
5 Sa	Landesjugendkammer	
6 So	Landesjugendkammer	
7 Mo		10.
8 Di	Int. Frauentag	
9 Mi		
10 Do		
11 Fr		
12 Sa	Landesjugendkammer	
13 So	Landesjugendkammer	
14 Mo		11.
15 Di		
16 Mi		
17 Do	EJSA-Fachtag	
18 Fr		
19 Sa		
20 So	Frühlingsanfang Palmsonntag	
21 Mo		12.
22 Di		
23 Mi		
24 Do	Gründonnerstag	
25 Fr	Karfreitag	
26 Sa	Ende der Winterzeit	
27 So	Ostersonntag Beginn Sommerzeit	
28 Mo	Ostermontag	13.
29 Di		
30 Mi		
31 Do		

## April

1 Fr		
2 Sa		
3 So	Weißer Sonntag	
4 Mo		14.
5 Di		
6 Mi		
7 Do		
8 Fr		
9 Sa		
10 So		
11 Mo		15.
12 Di		
13 Mi		
14 Do		
15 Fr		
16 Sa		
17 So	Jubilate Jugendsonntag	
18 Mo		16.
19 Di		
20 Mi	Landessynode	
21 Do	Landessynode	
22 Fr		
23 Sa	KKK München	
24 So	KKK München	
25 Mo		17.
26 Di		
27 Mi		
28 Do		
29 Fr		
30 Sa		

## Mai

1 So	Maifeiertag, Tag der Arbeit	
2 Mo		18.
3 Di		
4 Mi		
5 Do	Christi Himmelfahrt	
6 Fr		
7 Sa	Gottesdienst Weidenkirche	
8 So	Muttertag	
9 Mo		19.
10 Di		
11 Mi		
12 Do		
13 Fr		
14 Sa		
15 So	Pfingstsonntag	
16 Mo	Pfingstmontag	20.
17 Di		
18 Mi		
19 Do		
20 Fr		
21 Sa		
22 So		
23 Mo		21.
24 Di		
25 Mi		
26 Do	Fronleichnam	
27 Fr		
28 Sa		
29 So		
30 Mo		22.
31 Di		

## Juni Jugendsammlung

1 Mi	Int. Kindertag	
2 Do		
3 Fr		
4 Sa	Gottesdienst Weidenkirche	
5 So		
6 Mo		23.
7 Di		
8 Mi		
9 Do		
10 Fr		
11 Sa		
12 So		
13 Mo		24.
14 Di		
15 Mi		
16 Do		
17 Fr		
18 Sa		
19 So		
20 Mo		25.
21 Di	Sommeranfang	
22 Mi		
23 Do		
24 Fr		
25 Sa		
26 So		
27 Mo		26.
28 Di		
29 Mi		
30 Do		

# brauchen

# Freunde!



## Juli August September Oktober November Dezember

Juli	August	September	Oktober	November	Dezember
1 Fr	1 Mo 31.	1 Do	1 Sa	1 Di <b>Allerheiligen</b>	1 Do
2 Sa <small>„Bunt ist cool“ Gottesdienst Weidenkirche</small>	2 Di	2 Fr	2 So <b>Erntedankfest</b>	2 Mi	2 Fr <small>Landesjugendkammer</small>
3 So <small>Girls-Soccer-Camp EC-Jungschartag</small>	3 Mi	3 Sa <small>Gottesdienst Weidenkirche</small>	3 Mo <b>Tag der deutschen Einheit</b> 40.	3 Do	3 Sa <small>Landesjugendkammer</small>
4 Mo <small>Beginn Intern. Pfadfinderlager 27.</small>	4 Do	4 So	4 Di	4 Fr	4 So <b>2. Advent</b>
5 Di	5 Fr	5 Mo 36.	5 Mi	5 Sa	5 Mo <small>Internationaler Tag des Ehrenamts</small> 49.
6 Mi	6 Sa	6 Di	6 Do	6 So	6 Di <b>Nikolaus</b>
7 Do	7 So	7 Mi	7 Fr	7 Mo 45.	7 Mi
8 Fr <small>ehrentätlich LEITEN</small>	8 Mo 32.	8 Do	8 Sa <b>Landesjugendkammer</b>	8 Di	8 Do
9 Sa <small>ehrenamtlich LEITEN</small>	9 Di	9 Fr	9 So	9 Mi	9 Fr
10 So <small>ehrentätlich LEITEN</small>	10 Mi	10 Sa	10 Mo 41.	10 Do	10 Sa
11 Mo 28.	11 Do	11 So	11 Di <small>Einführung neue DJP</small>	11 Fr <small>Ansbach-Würzburg/Süd KKK Regensburg</small>	11 So <b>3. Advent VCP-Friedenslicht</b>
12 Di	12 Fr <small>Int. Tag der Jugend</small>	12 Mo 37.	12 Mi	12 Sa <small>Volks- trauertag</small>	12 Mo 50.
13 Mi	13 Sa	13 Di	13 Do	13 So <small>Friedensdeklade</small>	13 Di
14 Do	14 So	14 Mi	14 Fr <small>ELI-Landesversammlung KKK Bayreuth</small>	14 Mo 46.	14 Mi
15 Fr	15 Mo 33.	15 Do	15 Sa <small>CJB-Teenietag</small>	15 Di <small>Buß- und Betttag</small>	15 Do
16 Sa	16 Di	16 Fr	16 So <small>ELI-Landesversammlung KKK Bayreuth</small>	16 Mi <small>Buß- und Betttag</small>	16 Fr
17 So	17 Mi	17 Sa	17 Mo 42.	17 Do	17 Sa
18 Mo 29.	18 Do	18 So	18 Di	18 Fr <small>KKK Ansbach-Würzburg/Nord KKK Nürnberg KKK München</small>	18 So <b>4. Advent</b>
19 Di	19 Fr	19 Mo 38.	19 Mi	19 Sa <small>Landessynode</small>	19 Mo 51.
20 Mi	20 Sa	20 Di <small>Weltkindertag</small>	20 Do	20 So <small>Landessynode</small>	20 Di
21 Do	21 So	21 Mi	21 Fr	21 Mo 47.	21 Mi <small>Winteranfang</small>
22 Fr <small>Begegnung und Sport mit Flüchtlingen</small>	22 Mo 34.	22 Do <small>Herbstanfang</small>	22 Sa	22 Di	22 Do
23 Sa	23 Di	23 Fr <small>Weidenkirchen- pflege</small>	23 So	23 Mi	23 Fr
24 So	24 Mi	24 Sa	24 Mo 43.	24 Do	24-31 <b>Frohes Fest!</b>
25 Mo 30.	25 Do	25 So	25 Di	25 Fr <small>KammerMixed</small>	25 Fr <small>Flüchtlinge im Budapester Bahnhof Keleti pályaudvar. Foto: Wolfgang Noack</small>
26 Di	26 Fr	26 Mo 39.	26 Mi	26 Sa <small>Inklusives Basketball- event</small>	26 Sa
27 Mi	27 Sa	27 Di	27 Do	27 So <b>1. Advent</b>	27 So
28 Do	28 So	28 Mi	28 Fr	28 Mo 48.	28 Mo
29 Fr	29 Mo 35.	29 Do	29 Sa	29 Di	29 Di
30 Sa	30 Di	30 Fr	30 So <small>Beginn Winterzeit</small>	30 Mi	30 Mi
31 So	31 Mi		31 Mo <small>7. Geburtstag ejb-Stiftung Reformationstag</small> 44.		

### Regensburg

## Medien, Macht und Meinungsmache



42 Delegierte aus dem KK Regensburg kamen zur Herbstkonferenz im Jugendhaus Altglashütte im Dekanat Weiden zum Thema „Medien und ihre Macht in der Gesellschaft“ zusammen.

Wie sehr sind wir auf die Medien angewiesen, wie manipulativ können sie eingesetzt werden und was sind die Stärken und Schwächen der einzelnen Kanäle wie Web, Printmedien und Fernsehen? Diese Fragen sollten unseren analytischen Blick schärfen. In Gruppenarbeit und Plenumsdiskussionen wurde erarbeitet, wie durch

Kameraführung, Licht und Schattenspiel, Schnitttechnik und Musikeinspielungen Emotionen in uns erzeugt und Meinungen verstärkt werden können. Hier hat uns die Referentin, Daniela Schremser, viel Wissen und Handwerkszeug mit auf den Weg gegeben.

Am Abend wurden unsere langjährigen Vertreter in den Bezirksjugendringen Niederbayern und Oberpfalz verabschiedet. Unter viel Applaus wurde Michael Groß (BzJR Niederbayern) persönlich und Niko Werth (BzJR Oberpfalz) in Abwesenheit gedankt.

Ein gemeinsamer Gottesdienst am Samstagabend beschloss den thematischen Teil der Konferenz. Der Sonntag war geprägt von unserem Geschäftsteil. Nach Berichten aus den einzelnen Arbeitsbereichen, dem Amt für Jugendarbeit und den aktuellen Vertretern in den Bezirksjugendringen ging ein spannendes Wochenende mit vielen guten Gesprächen und Kontakten zu Ende.

**Christian Betzl**  
Dekanatsjugendreferent in Passau

### Ansbach-Würzburg/Nord

## Musik liegt in der Luft

26 Delegierte und Gäste aus den Dekanaten Würzburg, Aschaffenburg, Markt Einersheim, Castell, Schweinfurt und Lohr verbrachten eine „musikalische“ Kirchenkreiskonferenz im Jugendübernachtungshaus in Michelrieth.

Zur Einstimmung gab es am Freitagabend Gemeinschaftsspiele und wir mussten Musiktitel erraten oder Lieder pantomimisch darstellen. Am Samstag wurden Workshops, wie zum Beispiel ein Grundgitarrenkurs, nach Musik malen oder

im Chor singen, angeboten. Am Abend tauschten sich die Dekanate über „ihre“ Lieder und ihre Liederbücher aus. Mit lautem Gesang und mit musikalischer Begleitung wurde aus jedem Liederbuch ein von den einzelnen Dekanaten ausgewähltes Lied gesungen. Ein Gottesdienst, bei dem sehr viel gesungen wurde, rundete das Wochenende ab und leitete das gemeinsame Aufräumen ein.

**Scarlett Vucic**  
Ehrenamtliche aus Würzburg



### München-Oberbayern

## „Seelsorge, wenn was zu viel wird“



„Seelsorge, wenn was zu viel wird. Wahrnehmen und helfen“ stand auf dem Programm der Herbstkonferenz des KK München-Oberbayern im Jugendhaus Wiedhölzl Kaser bei Reit im Winkl.

Die Referentin Dr. Gaby Huthmacher aus Schnaittach führte die 34 Teilnehmenden behutsam in das Thema ein und unterstützte dies mit einigen Übungen. Der Jugendreferent Christoph Werkmann von der Evang. Jugend Stuttgart stellte das Projekt „Jugendliche beraten Jugendliche“ vor. Hierbei bekommen suizidgefährdete Jugendliche internetgestützt eine situationsgerechte Begleitung. ([www.nethelp4u.de](http://www.nethelp4u.de))

Im Geschäftsteil tauschten sich die Mitglieder über die Arbeit mit Flüchtlingen in der evangelischen Jugendarbeit aus. Zum Abschluss wurde ein gemeinsamer KKK-Rap aufgenommen.

**Reinhold Ostermann**

### Evang. Jugend Oberfranken

## Ist Jugendarbeit noch up to date?

### Kirchenkreis nimmt Zielgruppen und Konzepte unter die Lupe

Johannes Haeffner, Dozent an der Fachakademie für Sozialpädagogik in Rummelsberg referierte zum Thema „Generation Maybe“ – einer Generation, der aufgrund der gesellschaftlichen Umstände ein Leben „im Ungewissen“ verordnet ist und die sich „im Dschungel der Möglichkeiten“ die Optionen möglichst lange offen hält.



Johannes Haeffner erklärt, warum „die Jugend“ ist, wie sie ist. Fotos: EJ Oberfranken



Flok erhält den Engelsflügel, überreicht von Daniela Bayer. Bei seiner Verabschiedung bestand Hutpflicht, damit die Anwesenden stets gut behütet sind.

Der Abend war für die Verabschiedung von Florian Karl-David reserviert. „Flok“ war 2005, in der schwierigsten Zeit, die die EJ Oberfranken je zu meistern hatte, zum Vorsitzenden gewählt worden. 2014 schied er aus dem Amt aus und konnte auf einen guten Weg zurückblicken. Im Mittelpunkt standen Erinnerungen an seine Zeit als Delegierter in der Kirchenkreiskonferenz, im Bezirksjugendring und als

Kontaktperson zum BDKJ Bamberg. Der große Dank wurde in Reden, Spielen und Rückblicken zum Ausdruck gebracht.

Im Geschäftsteil setzte sich die Konferenz mit dem Reformationsjubiläum 2017 auseinander und ruft zur Beteiligung bei „Reformation reloaded“ auf. Bei den Wahlen wurde Daniela Bayer, Ehrenamtliche aus Forchheim, in ihrem Amt als Vorsitzende bestätigt. Ihre Stellvertreterin ist Tanja Strauß, Dekanatsjugendreferentin in Münchberg. Neu im GA sind Christian Schlademann, Jugendbildungsreferent der Evang. Industriejugend Hof und die Ehrenamtliche Anna Wagner aus Hof. Beratend im GA ist auch Anja Keyser, Leiterin der Jugendbildungsstätte Neukirchen, die die EJ Oberfranken im Bezirksjugendring vertritt, wie auch weiterhin Florian Karl-David.

**Hans Schlicht**

## Spatenstich Jugendkirche München

### Die Evangelische Jugend München

will bis Ende 2016 in die Rogatekirche einziehen. Nach langer Planungsphase wurde mit dem obligatorischen Spatenstich im Oktober der Start für den Umbau gefeiert. Als symbolischen Akt versenkten der Dekanatsjugendpfarrer Michael Stritar und die Gemeindepfarrerin Wiltrud Schulz eine Zeitkapsel. Fabian Trzebiatowski, Vorsitzender der Dekanatsjugendkammer und Ute Frohmader, Kirchenvorstand der Rogate-Gemeinde pflanzten gemeinsam einen Apfelbaum.

Ende 2016 soll auch die Geschäftsstelle der EJM in die umgebaute Kirche einzie-

hen. In enger Kooperation mit der Kirchengemeinde Rogate startet dann das Projekt „Jugend in der Kirche – Jugendkirche EJM“.



## So kann Integration gelingen

# 40 Jahre – Die Junge Werkstatt in Augsburg

40 Jahre berufliche Qualifizierung und pädagogische Förderung für junge Menschen – das sind Lebensgeschichten von hunderten von Jugendlichen, die trotz zahlreicher Startschwierigkeiten ihren Platz in der Gesellschaft gefunden haben. In Augsburg ergriff die evangelische Kirche 1975 auf dem Höhepunkt der Jugendarbeitslosigkeit die Initiative, jungen Menschen mittels Arbeit und Beratung eine Lebensperspektive zu geben. Aus dem ursprünglichen Jugendprojekt wurde Die Junge Werkstatt, eine gemeinnützige GmbH in Trägerschaft der Evangelischen Kirche Augsburg.

Heute bietet Die Junge Werkstatt Jugendlichen Berufsausbildungen in sechs verschiedenen Berufsfeldern, außerdem Orientierungs- und Einstiegsmaßnahmen an. Das besondere Konzept, die Verknüpfung von betrieblichem Lernen und individueller sozialpädagogischer Unterstützung, bildet für Jugendliche mit vielfältigen Problemen ein Umfeld, in dem sie ihre Ressourcen entfalten können.

Die Startschwierigkeiten ins Berufsleben sind für benachteiligte Jugendliche wie beispielsweise Tom oder Maria auch bei noch so guter Lage auf dem Arbeitsmarkt oft unüberwindlich. Sie können die Anforderungen an Ausbildungsplatzbewerber nicht erfüllen:

### Benachteiligte Jugendliche sind von den Chancen der guten Konjunktur ausgeschlossen

*Tom, 24 Jahre, kein Schulabschluss, diverse Beschäftigungsmaßnahmen, Ausbildung abgebrochen, erhebliche Schulden, sechsjährige Tochter; Einstiegsqualifizierung in der Jungen Werkstatt und Ausbildung im Garten- und Landschaftsbau.*

*Maria, 22 Jahre, Hauptschule abgebrochen, erhebliche Verhaltensauffälligkeiten, Drogenkonsum, von zuhause rausgeworfen; zweimaliger Ausbildungsstart in der Maler- und Lackiererei der Jungen Werkstatt.*

Handwerksmeisterin, Sozialpädagogin und Jugendliche bilden in der Einrichtung ein Team, gemeinsames Ziel ist der Berufs- oder Ausbildungseinstieg. Die Anforderungen an die jungen Frauen und Männer sind durchaus ehrgeizig: das Erlernen beruflicher Fähigkeiten und Schlüsselqualifikationen, Fachtheorie und Berufsschule, das Ordnen der privaten Lebensumstände, Bewerbungen und Arbeitsplatzsuche. Aber bei jedem Schritt gibt es die Unterstützung und das

Vertrauen der Bezugspersonen an der Werkbank oder im Pädagogen-Büro. Mit dieser Begleitung schafften auch Maria und Tom ihren Gesellenabschluss. Sie arbeiten heute als Facharbeiterin und Facharbeiterin.



*Filmon, 17 Jahre, kam als unbegleiteter Minderjähriger nach Deutschland. In einer beruflichen Orientierungsmaßnahme erprobte er seine Fähigkeiten in unterschiedlichen Abteilungen der Jungen Werkstatt. In der Schreinerei fertigte er mit Unterstützung des Meisters ein traditionelles Saiteninstrument aus seiner Heimat Eritrea, eine Krar. Foto: DJW*

## 40 Jahre Berufsbezogene Jugendhilfe

Mit ihrem Konzept der Berufsbezogenen Jugendhilfe BBJH steht Die Junge Werkstatt nicht allein. Der Arbeitsbereich der BBJH in der Evangelischen Jugendsozialarbeit in Bayern wird heuer ebenfalls 40. In vier Jahrzehnten sind überall in Bayern Jugendwerkstätten der evangelischen BBJH entstanden. Ihr Grundsatz ist, Jugendliche in all ihren Lebensbezügen ernst zu nehmen und mit individuell abgestimmten Schritten auf dem Weg ins Erwachsenenleben zu begleiten. Die Evangelische Landeskirche in Bayern bekennt sich mit der Förderung dieser Angebote auch in Zukunft zur Berufsbezogenen Jugendhilfe als elementaren Teil kirchlicher Sozialarbeit.

## Neue Herausforderungen

Mit der wachsenden Gruppe der unbegleiteten minderjährigen Flüchtlinge zeichnen sich aktuell neue Herausforderungen für die BBJH insgesamt und für Die Junge Werkstatt in Augsburg ab. Sie hält Strukturen und Konzepte zur beruflichen und sozialen Eingliederung der zugewanderten Jungen und Mädchen bereit. Es gilt, starke Kooperationen mit allen Partnern der Jugendhilfe, der Schulen und

Bildungseinrichtungen sowie der Arbeitsverwaltung vor Ort zu schmieden. Dann kann Integration langfristig gelingen.

**Susanne Amberg**  
[www.die-junge-werkstatt.de](http://www.die-junge-werkstatt.de)

## Info

Die Junge Werkstatt bietet aktuell 20 Ausbildungsplätze in sechs Berufsfeldern: Fahrradwerkstatt, Garten-/Landschaftsbau, Maler-/Lackiererei, Schlosserei, Schreinerei und Verwaltung; dazu kommen bis zu 14 Plätze in beruflichen Einstiegsmaßnahmen.

Hauptzuschussgeber sind die EU mit dem Europäischen Sozialfond ESF und der Freistaat Bayern. Weitere Mittel kommen von den Kommunen und der Evangelischen Kirche. Die ESF-Förderung wurde 2015 deutlich zurückgefahren. In der Folge musste Die Junge Werkstatt Ausbildungsplätze und Fachkräftestunden streichen.



*Unter der Anleitung von Schreinermeister Herbert Wolf hat Moritz seine Ausbildung zum Schreiner inzwischen erfolgreich abgeschlossen. Foto: B. Gastager*

## Kammer Mixed 2015

Am 1. Adventswochenende trafen sich die Vorsitzenden der Dekanatsjugendkammern zum traditionellen Austausch in Stein bei Nürnberg. Mit dem Schwerpunkt "Arbeit mit jungen Menschen auf der Flucht" haben sich 11 Dekanate aktiv beteiligt. Im Vordergrund des Treffens standen neben Informationen von der Landesebene der kollegiale Austausch und das gegenseitige Kennenlernen.



## Ach übrigens ...

Weihnachten und Advent, das ist eine Zeit der Traditionen: Plätzchen backen, Geschenke für die Lieben aussuchen, den Tannenbaum schmücken. Für viele Menschen gehört es auch zur Tradition zu spenden: für Brot für die Welt, die Stiftung Evang. Jugendarbeit, die Flüchtlingsunterkunft nebenan - ganz egal. Höhe, Zweck und Gründe, Geld, Kleidung oder einfach mal etwas Zeit, das ist jedem selbst überlassen. In den meisten Fällen sprechen wir über diese Spenden auch nicht, außer im nächsten Frühjahr gegenüber dem Finanzamt.

Doch wenn eine Spende in die Milliardenhöhe geht, dann wird darüber gesprochen. 43 Milliarden US-Dollar soll Mark Zuckerberg (Gründer von Facebook) laut Medienberichten spenden. Der Grund leuchtet ein: Die Geburt seiner Tochter. Auch für mich und sicher auch für unsere lieben Leserinnen und Leser ist die Feier der Geburt eines Kindes jedes Jahr zu Weihnachten ein Anlass, anderen Menschen etwas Gutes zu tun. Soweit leuchtet mir das Verhalten von Familie Zuckerberg ein. Und doch bleiben bei mir Fragen offen.

Ich frage mich, wie lange es wohl dauert, bis Facebook, WhatsApp, Instagram und Co das gespendete Geld wieder eingespielt haben. Sind 43 Milliarden für einen Mark Zuckerberg viel Geld oder wenig? Warum weiß ich eigentlich von dieser Spende? Weil ein Herr Zuckerberg gespendet hat? Weil mehrere Milliarden für mich und einen großen Teil der deutschen Bevölkerung eine unvorstellbare Menge Geld sind? Sicherlich hat Mark Zuckerberg mit seiner Spende einen guten Zweck unterstützt und das will ich nicht kritisieren. Trotzdem bleibt bei mir die Frage, ob eine Milliardenspende so viel besser ist, als ein paar Euro oder einfach Zeit zur Verfügung zu stellen?

Auch wenn keine Zeitung über mich berichtet und ich keine Milliarden besitze, dem Projekt und den Menschen, für die ich Zeit oder Geld spende, ist das sicher egal. Und so komme ich zu dem Schluss: Auch wenn es keine Milliarden sind und wenn ich es keinem erzähle, bin ich mir sicher, irgendwo wird sich irgendjemand darüber freuen und ein Lächeln unsere Welt ein bisschen heller machen.

Daniela Schremser

## Impressum:

**Zett, Zeitung für evang. Jugendarbeit**  
ISSN 1434-548X

**Verlag:** Amt für evang. Jugendarbeit  
**Herausgeber:** Dr. Hans-Gerd Bauer,  
Landesjugendpfarrer

**Verantwortliche Redakteurin:**  
Christina Frey-Scholz

**Redaktion:** Marlene Altenmüller,  
Lucas Horn, Ute Markel, Andrea Marsing,  
Daniela Schremser, Ilona Schuhmacher,  
Patrick Wolf

**Postanschrift**

**Amt für evangelische Jugendarbeit**  
Postfach 450131, 90212 Nürnberg  
Telefon: 0911 4304-284  
zett@ejb.de

**Gestaltung:** Katja Pelzner  
**Druck:** Wenng Druck GmbH

Auflage: 4000

**Nächste Ausgabe: März 2016**

**Redaktionsschluss: 5. Februar 2016**

## Flüchtlinge brauchen Freunde!



**Die Stiftung Evangelische Jugendarbeit fördert Projekte und Aktionen der Jugendarbeit mit jungen Flüchtlingen. Wir stellen hier einige der Aktionen vor.**

Unter „Flüchtlinge brauchen Freunde“ bieten wir auf unserer Homepage einen Überblick über die Positionen, Aktionen und Projekte der Evangelischen Jugend in Bayern zum Thema Asyl und Flüchtlinge. Jugend- und kirchenpolitische Beschlüsse rund um Flucht und Asyl werden vorgestellt.

Eine gute Seite, in der bayernweite Projekte vorgestellt werden, hat der Bayerische Jugendring zusammengestellt: [www.fluechtlinge-werden-freunde.de](http://www.fluechtlinge-werden-freunde.de)

**Damit wir Eure Aktivitäten vernetzen und vorstellen können, bitten wir Euch, uns über geplante und bereits durchgeführte Projekte zu informieren.**

**Besuch eines Hochseilgartens**  
**Evang. Jugendbildungsstätte Neukirchen**  
Mit jungen unbegleiteten Flüchtlingen aus einer Wohngruppe wird ein Hochseilgarten besucht, um das Zusammenwachsen und die Zusammenarbeit der Wohngruppe zu fördern.

[www.jugendhaus-neukirchen.de](http://www.jugendhaus-neukirchen.de)



**Benefizkonzert zugunsten der Flüchtlingsarbeit**  
**Evang. Jugend Neustadt a.d. Aisch**  
Die Evang. Jugend nimmt gesellschaftliche Verantwortung wahr und rückt die Flüchtlingsarbeit ins öffentliche Bewusstsein, insbesondere ins Bewusstsein von Jugendlichen. Sie will ein Zeichen für Integration, gegen Diskriminierung und für gesellschaftliche Akzeptanz setzen. Mit dem Erlös werden die ehrenamtlichen Initiativen für Flüchtlingsarbeit im Dekanat unterstützt.

[www.ev-jugend-neustadt.de](http://www.ev-jugend-neustadt.de)

**U16 Party**  
**Evang. Jugend Kronach**

Es werden deutsche Jugendliche und unbegleitete minderjährige Flüchtlinge eingeladen. Beim Feiern geht es darum, dass Jugendliche in einer unbeschwertten Atmosphäre miteinander in Kontakt kommen und dass man auch ohne Alkohol Spaß haben kann.

[www.dekanat-kronach-ludwigsstadt.de/evangelische-jugend](http://www.dekanat-kronach-ludwigsstadt.de/evangelische-jugend)



**Jugendkreisfreizeit mit Asylsuchenden**  
**Landeskirchliche Gemeinschaft in Kulmbach**

Schwerpunkt waren gemeinschaftsfördernde Aktionen wie gemeinsames Kochen, Tischtennis, Fußball, Geländespiele, Geocach und Gesellschaftsspiele, bei denen deutsche und arabische Wörter gelernt werden konnten.

[www.lkg-kulmbach.de](http://www.lkg-kulmbach.de)

**Allah, Gott und BUNTES WÜRZBURG**  
**Evangelische und Islamische Jugend Begegnungsabend**

Ziel dieses Abends war, Vorurteile und Ängste abzubauen. Menschen kommen nach Deutschland mit anderen kulturellen und religiösen Hintergründen. Das kann Angst erzeugen. An diesem Begegnungsabend gab es eine Vielfalt von Möglichkeiten zum Austausch, zum gegenseitigen Kennenlernen und um Fragen zu stellen. Es wurde über Vorurteile diskutiert, die jeweils andere Religion wurde vorgestellt bei einer Führung durch die Moschee bzw. im Jugendwerk Würzburg. Gespräche über den Glauben rundeten den Abend ab.

[www.ej-wuerzburg.de](http://www.ej-wuerzburg.de)

**Mühlenfest**  
**Evang. Jugend Augsburg**

Anhand von Spielen konnten Menschen verschiedener Herkunft ohne Sprachbarrieren aufeinander zugehen. Gemeinsamkeiten wurden entdeckt und Berührungspunkte abgelegt. In einem Spiel ging es um die Vielfalt „deutscher Produkte“ und das Wahrnehmen, dass wir ohne ausländische Produkte auf vieles verzichten müssten. Auf einer Weltkarte konnten die eigenen Wurzeln markiert werden.

[www.ej-augsburg.de](http://www.ej-augsburg.de)

**Streetsocccerup**  
**„Zeig Rassismus die Rote Karte“**  
**Evang. Jugend St. Martin Fürth**

Beim Streetsocccerup wurde ein Zeichen gegen Rassismus, Diskriminierung und Antisemitismus im Sport gesetzt und im friedlichen Wettkampf Fairness und Toleranz eingeübt. Das faire Miteinander in fröhlicher Atmosphäre fördert neue Begegnungen und einen interkulturellen Austausch.

[www.stmartin-fuerth.de/evang-jugend-st-martin](http://www.stmartin-fuerth.de/evang-jugend-st-martin)

**Dekanatsjugendkonvent**  
**„Auf der Flucht“**  
**Evang. Jugend Augsburg**

Anhand eines Planspiels wurde der Weg der Flüchtlinge und ihr Ankommen in Deutschland nachvollzogen.

[www.ej-augsburg.de](http://www.ej-augsburg.de)

**Lagerfeuerabend mit Flüchtlingen**  
**VCP Hof**

Mit Team- und Geschicklichkeitsspielen wurde die anfängliche Skepsis schnell abgebaut. Beim gemeinsamen Essen und Spielen am Lagerfeuer wurden neue Bekanntschaften geschlossen und Kontakte geknüpft.

[www.vcp-fichtelgebirge.de](http://www.vcp-fichtelgebirge.de)

## Termine

### Kirchenkreiskonferenzen

**Augsburg**  
15. bis 17. Januar

**Regensburg**  
26. bis 28. Februar

**Ansbach-Würzburg/Süd**  
4. bis 6. März

**Ansbach-Würzburg/Nord**  
11. bis 13. März

**Landeskonzferenz**  
**Hauptberufliche und**  
**Dekanatsjugendpfarrer/-innen**  
15. bis 18. Februar in Pappenheim  
Thema: „Gesundheit“

**VCP-Landesversammlung**  
4. bis 6. März

**Landesjugendkammer**  
5. März in Nürnberg

**ELJ-Landesversammlung**  
11. bis 13. März



## Luthersöhnchen

Diakon/in – mehr als ein Beruf...



Studienzentrum Rummelsberg  
Rummelsberg 35, 90592 Schwarzenbruck  
Ausbildungsleitung: Pfarrer Dr. Thomas Popp  
Email: info@diakon.de, Sekretariat: 09128/50-2222  
[www.diaikon.de](http://www.diaikon.de)



## Danke Annika!

Annika Zeuner verabschiedet sich aus dem Vorstand der Stiftung Evangelische Jugendarbeit. Auch wenn Annika geht, für „Nachwuchs“ ist gesorgt. Der Vorstand bedankt sich für ihr Engagement und wünscht ihr und ihrer Familie alles Gute und Gottes Segen.